

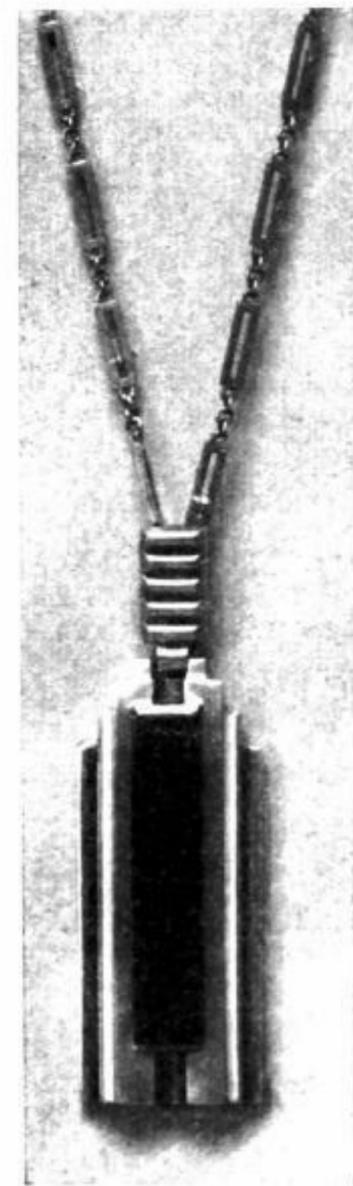
kaufkräftig zu machen, bis dann im Inventur- oder Sonderausverkauf die letzten Stücke unter Preis abgestoßen werden. Eine Erscheinung, die jährlich im Herbst und Frühjahr beobachtet werden kann.

Betrachtet man die Kalkulationsgrundlage dieses Vorganges, so muß man sagen: Die Neuheit, das Recht, etwas Besonderes zuerst zu besitzen, ist durchaus nicht zu teuer mit einem Preis bezahlt, der das Drei- bis Vierfache des auf solider Kalkulation errechneten beträgt; und die letzten Käufer, die eine schon allgemein getragene Sache erstehen, haben ein gewisses Anrecht, billig zu kaufen.

In unseren Beruf übertragen, möchte ich eine Kalkulation mit Mode-Risikozuschlag empfehlen, die sich durchaus bewährt hat und die vor allen Dingen die Gefahr einer Ansammlung von Ladenhütern bannet.

Vor einigen Jahren erschien die Neuheit „Manschellenknöpfe mit Perlschale“, nur Perlschale, nichts wie Perlschale – und heute gravierte Flächen mit polierten im Kontrast, die Perlschale ist verdrängt. Als die Perlschalenknöpfe auftauchten, wurden sie billig ausgezeichnet, ihre Schönheit in den Vordergrund geschoben, andere Sachen mit Steinchen, gehämmerte Fläche usw. blieben liegen und wurden zum Ladenhüter.

Wie ganz anders mit der Kalkulation à la Konfektion. Der Knopf kostet im Einkauf beispielsweise D,– RM, bei der üblichen Kalkulation im Verkauf I,– RM, unter Hinzurechnung des Neuheitenzuschlages jedoch BS,– RM. Nach Wochen kommt gleichartige Ware herein, sie wird ebenso ausgezeichnet; zu gleicher Zeit aber erfolgt Herabsetzung der früher gekauften Ware um den Neuheitenzuschlag, und so geht es bei jedesmaligem Einkauf. Das vorhandene Lager ist in Preislage prächtig sortiert, das Neueste erstehen kaufkräftige Kreise, obwohl ihnen auch allerfeinste Qualitätsware zu ungewöhnlich niedrigem Preis zur Verfügung steht. Es kann niemand behaupten, daß er über-



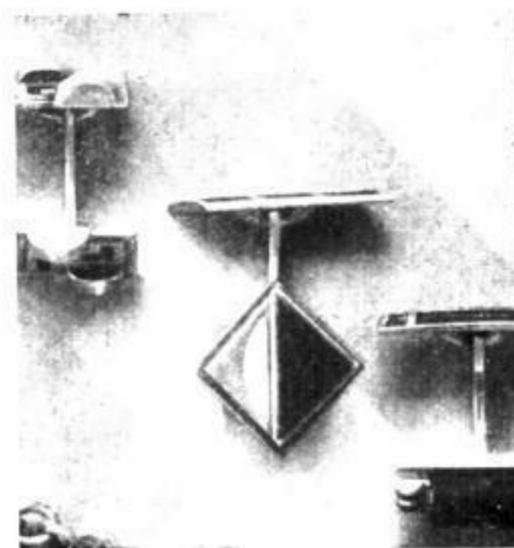
„Fahrner“-Schmuck
Breite, glatte Flächen sind das Hauptmerkmal des modischen Anhängers.

vorteil worden ist, die letzte Neuheit wurde lediglich mit einem Aufpreis verkauft, den man auch ebenso mit Mode-Risikozuschlag bezeichnen könnte.

Der ganze Vorgang und die ganze Kalkulation ist überaus einfach. Wenn neue Ware hereinkommt, so wird sie in Warengruppen unterteilt, was bei vorhandener statistischer Erfassung des Lagers ohnehin geschehen muß; wie üblich kalkuliert, dann jedoch mit dem Zuschlag ausgezeichnet. Sämtliche Zuschläge einer Warenart werden zusammengezählt und darauf ältere Ware der gleichen Art herabgezeichnet, um einen Preis, der insgesamt dem Mode-Risikozuschlag der soeben eingekauften Ware entspricht. Es ergibt sich dann ganz von selbst, daß die ältere Ware durch den billigen Preis in den Vordergrund tritt, und wenn dies wirklich nicht schon nach dem zweiten und dritten Einkauf der gleichen

Warengattung geschieht, so rückt das ältere Stück später unbedingt in eine derart günstige Preislage, daß es weggehen muß.

Natürlich wird niemand ein Stück geradezu verschleudern, es müßte denn sein, daß es durchaus nicht gehen will, anscheinend also dem Zeitgeschmack gar nicht entspricht. Dann besteht die Möglichkeit, es sozusagen abzuschreiben oder auszubuchen. Es empfiehlt sich ohnehin, jedem eingekauften Stück das Datum aufzudrucken, nicht so, daß jeder Laie es merkt, sondern gewissermaßen verschlüsselt. 308 würde bedeuten, es ist im August 1930 gekauft. Bei Durchsicht der Ware selbst fällt dann jedes ältere Stück sofort ins Auge und kann in erster Linie im Preise zurückgesetzt werden.



„Fahrner“-Schmuck
Auch der Herr bevorzugt schlichte Formen, ohne dabei auf Eleganz zu verzichten.

Auch bei der Inventur ist dies System von Vorteil. Der gemeine Wert der Ware erhält damit eine feste Grundlage und vor allem tritt kein Vermögensverlust ein, wie er sonst bei dem üblichen Zurücksetzen eines Preises erfolgt. Jede Herabsetzung hat bei einem anderen Stück einen entsprechenden Ausgleich. Wird gefunden, daß eine Warengattung durchaus befriedigend geht und daß eine Herabsetzung zwecklos sein würde, so kann dieser gewonnene Neuheitenzuschlag dazu verwendet werden, ganz ungangbare andere Warengattungen besonders für die Bilanz einfach abzuschreiben. Die Ware ist dann zwar abgeschrieben, aber vorhanden und wirkt sich nicht als Verlust aus.

Ein Hindernis für diese Kalkulation sind scheinbar Markenartikel; aber auch hier läßt sich wenigstens die Abschreibung oder billigere Abstoßung beschädigter Teile ermöglichen. Wie schon vorhin erwähnt, kann dazu ein angesammelter Neuheitenzuschlag Verwendung finden. Wenn nicht, so gibt es immer gleichartige, nicht preisgebundene Ware oder einmal einen besonders günstigen Einkauf, der dann dazu benutzt wird, unter Einordnung in den regulären Verkaufspreis den gewonnenen Preis-

Bei Adressenänderungen

bitten wir stets auch die frühere Adresse anzugeben, da uns nur dann eine Berichtigung der Adresse möglich ist.

Verlag der UHRMACHERKUNST
Halle (Saale), Mühlweg 19